

# Bahnpost



Mitglied im Deutschen  
Bahnkunden-Verband

2. Ausgabe 2009

Verkehrs- & Gesellschaftspolitisches Informationsblatt

Herausgeber: Eisenbahnförderverein - Westsachsen - Ostthüringen - "Friedrich List" e.V.



Der Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. sieht nach wie vor keinen Grund, dass das Kreuzungsbauwerk mit dem dazugehörigen Personenzuggleis der Werdauer Waldeisenbahn in Richtung des Werdauer Bahnhof -s für die Staatsstraße S289 demontiert wurde und hält an der Forderung fest, die Anbindung der Eisenbahn in Werdau wieder herzustellen! Schließlich ist das Gleis, welches mittels Brücke die Eisenbahnstrecke nach Leipzig kreuzte, nicht im Entwidmungsverfahren für den Straßenbau inbegriffen gewesen. Eine im Rahmen des Straßenbaus aufgeschüttete Mauer im Bereich der erst 1999 neu verlegten Gleise in Werdau West konnte wohl nicht teuer genug sein und ist als unverhältnismäßig anzusehen, ebenso die damit verschwendeten Steuergelder der EU und des Bundes. Dieses einer Mauer gleichende Bauwerk muss wieder weg, da hierfür keine Notwendigkeit besteht und der umweltfreundliche Eisenbahnverkehr auf der kürzesten Verbindung zwischen Zwickau und Gera behindert wird. Ein Kreuzungsbauwerk für Strasse und Schiene muss her und wäre mit den zur Verfügung stehenden Mitteln für den umstrittenen Neubau der Staatsstraße S289 im Einzugsbereich Werdau allemal bezahlbar gewesen! Die Verantwortlichen für die Planfeststellung und den Bau der Staatsstraße S 289 sollten hierfür zur Verantwortung gezogen werden.

EFWO „Friedrich List“ e.V.

**Mitglied im Deutschen Bahnkunden-Verband (DBV)**

Eisenbahnförderverein  
Westsachsen/Ostthüringen  
"Friedrich List" e.V.  
[www.efwo-friedrich-list.info](http://www.efwo-friedrich-list.info)

**Die Werdauer Waldbahn  
wurde nicht aus Spaß  
sondern als Alternative gerettet!**

# Nachrichten

## Zwei Vereine bündeln ihre Kräfte

Der Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. und der Limbach-Oberfrohaer Eisenbahnverein LOEV e.V. haben sich im Juli 2009 über eine Partnerschaft verständigt. Zukünftig werden beide Vereine im Bezug auf die Entwicklung der Muldentalbahn in Kooperation mit der Deutschen Regionaleisenbahngesellschaft zusammenarbeiten.

Am letzten Augustwochenende wurde so ein gemeinsamer Arbeitseinsatz in Limbach durchgeführt und die derzeit im Inselbetrieb vorgehaltene Eisenbahnstrecke von Bäumen und Buschwerk befreit. Am 5. und 6. August 2009 verkehrt hier der Schienentrabi des Verein Sächsischer Eisenbahnfreunde im Auftrag des Limbach Oberfrohaer Eisenbahnverein e.V.

## Werdauer Waldeisenbahn wird gründlich freigelegt

Der Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. hat in den zurückliegenden Monaten weitere zahlreiche Arbeitseinsätze an der Werdauer Waldeisenbahn durchgeführt. Hierbei wurde die Strecke bis zum Kilometer 7.0 gründlich freigelegt. Das bedeutet dass nicht nur das Lichttraumprofil, sondern auch Gräben für die Entwässerung und vereinzelt Brandschutzstreifen und Hänge von Aufwuchs befreit und gesäubert wurden. Dabei wurden auch Wanderwege zwischen Leubnitzer Forst und Langenbernsdorf durch den EFWO wieder zugänglich gemacht. Diese Arbeiten nehmen entsprechend viel Zeit in Anspruch. Das lohnt sich jedoch, da es somit einfacher ist, dem jährlich wiederkehrenden Aufwuchs zu begegnen. Für weitere Arbeitseinsätze können sich Interessierte zur Mitarbeit telefonisch unter 0173 4339778 oder per Internet unter [efwo.friedrichlist@googlemail.com](mailto:efwo.friedrichlist@googlemail.com) gerne melden.

Auch besteht die Möglichkeit, Anfragen zur Abgabe von Holz an der Werdauer Waldeisenbahnstrecke zu stellen. Bei Unterstützung der Arbeitseinsätze wird das Holz kostenfrei abgegeben. Red: AG- „Bahnpost“:

### Zwei Termine:

**12./13.09.2009:** 9 – 17.Uhr Fahrten auf der Muldentalbahn Waldenburg / DBV Mitteldeutschland, LOEV  
**03./04.10.2009:** 9 – 17.Uhr Schnupperfahrten auf der Werdauer Waldbahn, Langenbernsdorf – Werdau-West EFWO „Friedrich List“ e.V. - DBV-Schienenverkehrswochen

## Vandalismus & Müllentsorgung bei der Werdauer Waldbahn

Leider werden immer wieder illegale Müllentsorgung vielseitigster Art, mutwillige Zerstörung von Anlagen der Eisenbahnstrecke durch den Werdauer Wald und Vandalismus an Bahnhofsgebäuden, Weichen und am Gleiskörper festgestellt. Der Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. hat hierbei mit erheblichen Mehraufwand an finanziellen Mitteln und zeitlichen Aufwand zur Schadensregulierung und Entsorgung zu kämpfen wodurch die eigentlichen Arbeitseinsätze an der Strecke selbst behindert werden. Es wurden bisher mehrere Anzeigen bei der Polizei in Werdau aufgegeben bzw. die Bundespolizei in Thüringen verständigt. Für den EFWO „Friedrich List“ e.V. sind derartige Sachverhalte kein Kavaliersdelikt. Wir rufen deshalb zur Wachsamkeit und Umsicht auf. Für Hinweise aus der Bevölkerung sind wir sehr dankbar. Red: AG-„Bahnpost“:



Dieser Kilometerstein wurde im Zeitraum Juli, Anfang August 2009 mutwillig abgebrochen und umgeworfen. Foto Archiv EFWO

## Zu Ihrer eigenen Sicherheit!

Der Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. weißt darauf hin, dass die Eisenbahnstrecke auch im derzeit stillgelegten Zustand kein Spielplatz ist und das Betreten ohne Rücksprache für die Öffentlichkeit nach der Eisenbahn- Bau und Betriebsordnung verboten ist. Es ist eine Frage der Sicherheit, denn es ist jederzeit mit betrieblichen Fahrten für die Instandhaltung bzw. mit Kontrollfahrten zu rechnen, welche vorab nicht öffentlich bekannt gegeben werden müssen. Wir wünschen uns, dass im Sinne von „den Kindern zum Vorbild“ der gesunde Menschenverstand siegen wird und hoffen keine unliebsamen Unfälle aufgrund von Leichtsinns und Unachtsamkeit der Bürger beklagen zu müssen.

Red: AG-„Bahnpost“:

# Verkehrspolitik

## Schalterschluss für die Muldentalbahn!

Der Limbach-Oberfrohnaer Eisenbahnverein e.V. aus Oberfrohna hat in Kooperation mit dem Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. aus Zwickau sich zum Schalterschluss für den Erhalt und die schrittweise Reaktivierung der 56 Kilometer langen Muldentalbahn zwischen Glauchau – Rochlitz – Großbothen durch die Deutsche Regionaleisenbahngesellschaft mbH entschlossen. Der LOEV e.V. setzt sich für eine Zukunft der Limbach – Oberfrohnaer – Eisenbahn ein. Der EFWO „Friedrich List“ e.V. arbeitet aktiv an der Reaktivierung der Werdauer Waldeisenbahn. Nach entsprechenden Anstrengungen könnten beide Strecken mit der Muldentalbahn verknüpft werden und somit das regionale Eisenbahnnetz wieder komplettieren. Die DRE GmbH hatte Ende Juni 2009 angekündigt sich von der Eisenbahninfrastruktur der Muldentalbahn zu trennen, da in der Region keine wirksame Unterstützung für die Muldentalbahn mehr erkennbar sei und hat für das desinteressierte Verhalten einiger Kommunalpolitiker gegenüber der Muldentalbahn wenig Verständnis. Es wurde von Seiten der DRE GmbH viel Geld in eine Region investiert welche Aufschwung und verkehrliche Anbindung auch auf den Schienenwege sehr nötig hat um für die Zukunft an die Außenwelt angebunden zu sein. „Bei dem vor einigen Jahren teuer subventionierten Bahnbus parallel zur Muldentalbahn schreit wie bei vielen Prestigebauprojekten kaum einer nach dem verschwendeten Steuergeldern. Bei der Muldentalbahn tut man sich hingegen schwer einige tausend Euro s für die nichtverpflichtende und doch sinnvolle Daseinsfürsorge bereit zu stellen. Das ist nicht nachzuvollziehen“ so Uwe Kleinitzke Vorsitzender des EFWO „Friedrich List“ e.V. Die gewählten Volksvertreter egal ob auf kommunaler, parlamentarischer Landes- oder Bundesebene sollten zum Wohle der Bevölkerung, einer umweltverträglichen Verkehrs- und Gesellschaftspolitik handeln. Das erfordert auch langfristig und somit zukunftsorientiertes Denken für die Infrastruktur der Muldentalbahn, dies ist mit Radwegtaktik nicht zu meistern. Der LOEV e.V. sowie der EFWO „Friedrich List“ e.V. sind aktive Mitglieder im Deutschen Bahnkunden-Verband und konnten am 10.07.2009 während einer Beratung mit dem derzeit amtierenden Stellv. DRE - Aufsichtsratsvorsitzenden Hajo Klemmt (selbst aus Hartmannsdorf) diesen dafür sensibilisieren, an der Reaktivierung der ca. 56 Kilometer langen Eisenbahnstrecke festzuhalten. Nach Rückkopplung mit der DRE - Geschäftsleitung wurde der Tagesordnungspunkt „Stilllegung und Rückgabe der Muldentalbahn“ von der Aufsichtsratssitzung am 18.07.2009 abgesetzt. LOEV e.V. Schatzmeister Toni Naumann freut sich und erklärt: „Wir werden uns zunächst dafür einsetzen, dass der Südabschnitt der Muldentalbahn zwischen Glauchau und Wolkenburg so schnell als möglich fertig gestellt wird und der Zugverkehr endlich wieder aufgenommen werden kann. Die DRE kann auf unsere aktive Unterstützung setzen. In den Gesprächen konnten wir uns davon überzeugen, dass die gegen die DRE GmbH erhobenen Vorwürfe haltlos sind.“ Der EFWO „Friedrich List“ e.V. sieht in der Reaktivierung der Muldentalbahn nicht nur für den Einzugsbereich der Städte Glauchau – Rochlitz und Großbothen sondern überregionale positive Effekte. Langfristiges verkehrspolitisches Ziel des Vereins ist es, die Werdauer Waldeisenbahn verkehrlich mit der Muldentalbahn zu verknüpfen. Die Forderung hierbei ist der Lückenschluss im Bereich der Staatsstraße S289 in Werdau um die Werdauer Waldbahn wieder an das Streckennetz des Bundes anzuschließen sowie eine langfristig einzubeziehende regionale Direktverbindung zwischen Gera – Zwickau – Glauchau – Rochlitz – Großbothen und Dessau zu thematisieren, wodurch Fahrgäste in Richtung Berlin nicht mehr über Leipzig fahren müssten und hierdurch die Fahrzeit wesentlich verkürzt werden kann. Beide Vereine EFWO e.V. und LOEV e.V. werden in Kürze mit der DRE – GmbH eine Kooperationsvereinbarung abschließen welche die gemeinsamen Reaktivierungsbemühungen für die Muldentalbahn, aber auch für die Limbach-Oberfrohnaer und Werdauer Waldeisenbahn auf ein Fundament stellen soll. Gemeinsame Presseerklärung des EFWO „Friedrich List“ e.V. und der LOEV e.V. vom 18.07.2009

### **Barrierefrei nach Südwestsachsen! Verkehrsforum im Rahmen der 26. Schienenverkehrswochen des Deutschen Bahnkunden-Verband**

Im Rahmen der 26. bundesweiten Schienenverkehrswochen des Deutschen Bahnkunden-Verband DBV e.V. möchte Sie der Eisenbahnförderverein für Westsachsen / Ostthüringen EFWO „Friedrich List“ e.V. zu einem Verkehrsforum, am Donnerstag den 10. September 2009, Beginn: 18.00 Uhr, Ort: DGB Haus am Hauptbahnhof Zwickau, großer Saal im Erdgeschoss recht herzlich einladen. Unser Verkehrsforum steht unter dem Motto: „Mauern müssen weg! Brücken müssen her! Schienenwege für die Zukunft stärken!“ Dieses Forum verbinden wir gleichzeitig mit Wahlprüfsteinen für die bevorstehende Wahl zum Deutschen Bundestag und geben den Kandidatinnen und Kandidaten die Möglichkeit ihre Standpunkte zu verkehrs- und gesellschafts-politischen Fragen bekannt zu geben. Es gilt Akzente zu setzen für den barrierefreien Eisenbahnverkehr zwischen den Südwestsächsischen Raum Zwickau in Verbindung mit den Verkehrszentren Gera und Dessau, wobei für zwei vorhandene Eisenbahnstrecken Muldentalbahn; Werdauer Waldeisenbahn) in ihrer Entwicklungsphase die langfristige Aufnahme in den Nahverkehrsplan gefordert wird sowie der Lückenschluss in Werdau hierbei eine wesentliche Rolle spielt. Ihr Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V.



# Friedrich's Waldeisenbahn



## Manchmal frage ich mich...

Hallo liebe Freunde der Werdauer Waldeisenbahn. Ich möchte Euch in dieser Ausgabe der „Bahnpost“ einen Beitrag von zwei kürzlich dem EFWO „Friedrich List“ e.V. beigetretenen Mitgliedern nahe bringen und auf eine Presseerklärung zum Ärger über die 2008 einfach weggerissene Dreierbrücke zwischen Leubnitz und Langenbernsdorf hinweisen. Diese mit Fakten untersetzte Erklärung des EFWO „Friedrich List“ e.V. wurde mit keiner Silbe in den regionalen Medien rund um Werdau aufgenommen. Euer Friedrich findet diese einseitige Berichterstattung sehr schade und hofft auf Besserung. Gleiches gilt für das Verhalten einiger unbelehrbarer Bürger, welche meinen im Bahngelände ihren Müll entsorgen zu können oder sich im Gleis stehend beschwerten, wenn Sie freundlich auf die Gefahren die im Gleisbereich lauern und die geltende Gesetzeslage hingewiesen werden. Da werden unsere Mitglieder, welche sich um Ordnung und Sauberkeit bemühen, vollgepöbelt und dann wundern die betreffenden Personen sich noch, wenn ein entsprechendes Echo vom EFWO zurück kommt. Manchmal frage ich mich... Euer Friedrich



Am Km 3.8 wo einst die Dreierbrücke stand © 8.09 Archiv EFWO

## Treue Wähler für Sachsen fordern grünes Licht für die Werdauer Waldbahn

Initiative für die Wiederbelebung der Eisenbahnstrecke Werdau – Wünschendorf – Weida ist die Werdauer Waldeisenbahn! Wir möchten, dass die Strecke für ALLE wieder aktiviert wird. Als neue Mitglieder des Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. fragen wir „Warum diese Strecke rotes Signal, aber andere Strecken grünes Licht bekommen?“ Aus Gesprächen mit Freunden, Bekannten und Arbeitskollegen schlussfolgernd, befinden sich an dieser Eisenbahnstrecke interessante Ausflugsziele wie zum Beispiel die Waldperle im Naherholungsgebiet Werdauer Wald, der Märchenwald bei Wünschendorf an der Elster oder die Osterburg zu Weida. Hierbei ist es sehr schade, dass der Streckenabschnitt Wünschendorf – Weida so sehr ins Abseits geraten ist. Aus diesem Interesse wollen wir unseren Verein unterstützen, damit die Werdauer Waldeisenbahn in kürzester Zeit grünes Licht bekommt. Wir als treue Wähler, die für Sachsen gewählt haben wünschen uns, dass Thüringen und Sachsen einen schnellen Weg für die Freigabe dieser Strecke finden und bitten um aktive Unterstützung.

K. und U. Münzberg

## Werdauer Waldeisenbahn für Wiederaufbau der Dreierbrücke

Zum Pressebericht in der Freien Presse „Werdauer Zeitung“ vom 20.08.2009 Artikel „Preiswerter Umweg ersetzt teuren Brückenbau“ erklärt der Eisenbahnförderverein für Westsachsen - Ostthüringen EFWO „Friedrich List“ e. V.: Der 2008 vollzogene Abriss der seit über 100 Jahren bestehenden Dreierbrücke ist für den EFWO „Friedrich List“ e.V. nicht nachzuvollziehen. Eine Genehmigung wurde ausschließlich für eine Sanierung, nicht aber für einen völligen Abriss erteilt - die Brücke müsste demzufolge noch da stehen. Durch den Abriss wurde einer der wichtigsten Ausflugswege für Erholungssuchende, Sportler und Touristen in den Werdauer Wald unterbrochen. Wie bereits häufig vor Ort beobachtet wurde, herrscht bei Wanderfreunden wegen der nicht oder spärlich vorhandenen Hinweise auf die fehlende Brücke oftmals große Verwirrung. Das geht dann soweit, dass der beschwerliche, aber verbotene Weg den Bahndamm hinab, über die Gleise gewählt wird. Dadurch wurde bereits ein Kilometerstein zerstört, Müll abgelagert und die Festigkeit der Böschung beeinträchtigt – das kann keine Lösung sein! Der EFWO „Friedrich List“ e.V. hat zur Schadensbegrenzung sein mögliches getan und im Bereich Leubnitz und Langenbernsdorf Wanderwege entlang der Eisenbahnstrecke in ehrenamtlicher Arbeit freigelegt, während die regionale Politik nur zuschaut und die Entwicklung einer Eisenbahnstrecke ständig in Frage gestellt wird. Es ist verwunderlich, dass in Zeiten in denen für sogenannte Ortsumgehungen von 3,1 km Länge mal eben 47,5 Mio. € raus geworfen werden, deren Nutzen noch völlig offen ist, während man sich an anderer Stelle nicht in der Lage sieht, das für die Tourismusregion Werdauer Wald wirklich wichtige Bauwerk „Dreierbrücke“ nach 100 Jahren wieder aufzubauen. Wir als Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. betrachten die Eisenbahn als umweltfreundliches Verkehrsmittel mit dessen Hilfe sich das Tourismuszentrum Werdauer Wald stärken und an andere Ausflugsziele, wie das Elstertal, den Märchenwald, etc. anbinden ließe – auch das ist Wirtschaftsförderung. Die Einrichtung neuer günstig gelegener Haltepunkte, wie z.B. in Leubnitz Forst, könnte ein weiterer Schritt in diese Richtung sein. Wir fordern daher den Wiederaufbau der Dreierbrücke und keine sogenannten „preiswerten Umwegsbauten“. Der Staatsbetrieb Sachsenforst spricht sich gegen den Neubau der Dreierbrücke aus und entscheidet sich für die „kostengünstigere“ Variante;

Fortsetzung nächste Seite

# Verkehr & Gesellschaft

## Preiswerter Umweg ersetzt teuren Brückenneubau

Forstbetrieb favorisiert statt neuer Dreierbrücke einen Ausbau des Lärchenweges

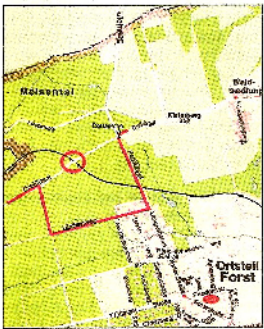
VON ANNFCRET RIEDEL

**Werdau.** Der Staatsbetrieb Sachsenforst will als Ersatz für die im Mai vorigen Jahres abgerissene Dreierbrücke den parallel dazu verlaufenden Lärchenweg ausbauen. Damit wird der Bau einer neuen Dreierbrücke unwahrscheinlich, auch wenn letzt-

lich das Staatsministerium für Umwelt- und Landwirtschaft in Dresden darüber entscheidet.

Wie Bernd Härtel von der Abteilung Staatsforst des Forstbezirktes Plauen gestern sagte, seien alle Varianten noch einmal auf ihre Machbarkeit geprüft worden. „Die Sanierung des Lärchenweges ist die mit Abstand kostengünstigste.“ Rund 20.000 Euro soll ersten Schätzungen zufolge die Sanierung des Weges, der rund 500 Meter parallel zur Dreierbrücke verläuft, kosten. „Er soll so in Stand gesetzt werden, dass ihn auch Rollstuhlfahrer nutzen können. Außerdem ist am Waldrand ein kleiner Stellplatz für Fahrzeuge geplant“, erklärt Bernd Härtel. Der Forst hat bereits rund 7000 Euro in die „Aufpflanzung“ dieses Alternativ-Pfades gesteckt, denn die Proteste der Wanderer über die unterbrochene Verbindung im Werdauer Wald wollen nicht enden. Ob die Spaziergänger allerdings mit der „Alternativ-Lösung“ zufrieden sind, ist fraglich. Ihr großer Nachteil: Die Erholungssuchenden müssen rund 500 Meter am viel befahrenen Pechflügel und der Langenbernsdorfer Straße entlang marschieren, ehe sie den ruhigen Lärchenweg erreichen.

Einen Brückenneubau kann sich der Forst laut Bernd Härtel auf keinen Fall leisten. Als kostengünstigste Variante war eine Betonbrücke im Gespräch, die rund 250.000 Euro kosten würde. „Diese Schätzung ist nicht zu hoch angesetzt. Die Brücke hätte eine beachtliche Spannweite und müsste außerdem eine große Durchfahrthöhe haben.“ Denn unter dem Bauwerk verläuft die seit zehn Jahren still gelegte Bahnstrecke Werdau – Wünschendorf, deren Fächter das private Unternehmen Deutsche Regionaleisenbahn (DRE) ist. Das hat es auch kategorisch abgelehnt, einem beschränkten Bahnübergang als Brückenersatz zuzustimmen. Keine ausreichende Sicht, eine Pumpstation für Regenwasser, das auf die Gleise läuft, waren zwei der Argumente gegen die „Lieblings-Variante“ der Forstverwaltung. „So lange hier noch keine Bahn fährt, wäre auch ein provisorischer Übergang okay gewesen“, meint Bernd Härtel. Doch auch das lehnt die DRE ab. „Wir haben eine Variante vorgeschlagen. Die ist dem Forst aber trotzdem zu kostenintensiv. Einfach nur Breiter über die Gleise legen, geht nicht“, sagt Pressesprecher Johannes Reitschäfer.



Von der Cottaeiche geht es nicht mehr direkt in den Wald, sondern über einen rund 500 Meter weiten Umweg Pechflügel, Langenbernsdorfer Straße und Lärchenweg.

Bei anderen gelesen: Freie Presse – Werdauer Zeitung v. 20.08.2009

## Warum sagen wir hierzu NEIN:

Die Reaktivierung der Eisenbahnstrecke als Begründung vor's Loch für den Abriss zu schieben ist banale Polemik. Die Vermutung liegt nahe, dass sich die Verantwortlichen (1) um zukünftige Investitionen in Zusammenhang mit dem Brückenbauwerk drücken wollen. Bedenkenswert ist die Tatsache, dass allein der Abriss der Brücke gute 100 T€ verschlungen hat. Eine tragfähige Sanierung wäre mit diesen Mitteln nicht möglich gewesen? Man beachte, dass die Brücke bis zuletzt für 30t zugelassen war und plötzlich soll sie einsturzgefährdet gewesen sein? Interessant zu wissen ist, dass für die finanzielle Ausstattung des Sachsenforstes die Landesregierung, das Ministerium und das Landesparlament verantwortlich zeichnet. Hier werden somit auch die Entscheidungen getroffen, die regeln, welche Aufgaben die Forstverwaltung noch erbringen soll und was nicht – letztlich also auch, ob sich der Forst eine solche Brücke leisten kann oder nicht! Die Errichtung neuer Bahnüberwege wird nach aktueller Gesetzgebung vom Eisenbahnbundesamt nur noch unter erheblichen Auflagen genehmigt. Da die Eisenbahnstrecke Werdau/West – Wünschendorf/Elster durch ausharrendes Engagement des EFWO „Friedrich List“ e.V. und der Deutschen Regionaleisenbahn GmbH vor der Entwidmung bewahrt werden konnte, haben bestehende Bahnüberwege Bestandsschutz und können weiterhin verkehrlich genutzt werden. Ein neuer Bahnübergang wie ihn der Staatsbetrieb Sachsenforst befürwortet, brächte erhebliche Probleme mit sich. Hierzu zählen u.a. zu geringe Sicht auf die Strecke, die problematische Regenwasserbehandlung, eine wahrscheinlich einzurichtende Langsamfahrstelle und die Instandhaltungs- und Wartungskosten für den Bahnübergang für die dann die DRE GmbH in der Folge zuständig wäre. Die Kosten für einen beschränkten Bahnübergang würden sich etwa auf 150-200 T€ belaufen – hinzu kommen würden natürlich auch die laufenden Betriebskosten. Beim Neuaufbau der Dreierbrücke würden die Kosten der Instandhaltung und Wartung beim Träger (1) der Straße liegen. Der sogenannte Alternativpfad an einer viel befahrenen Straße ohne Sicherung des Fußwegbereiches dürfte nicht wirklich eine Verbesserung insbesondere in der Verkehrssicherheit sein. Da nützt es auch nichts, dass man die 500 Meter rollstuhl-freundlich gestalten möchte. Was passiert mit dem Rest – oder darf der Rollstuhlfahrer nur 500 Meter Straßenlinie zum Ausflug nutzen? Wenn man in der Stadt Werdau, dem Landkreis Zwickau und dem Staatsbetrieb Sachsenforst soviel Wert auf den Schutz „der einzigen Naturbestände welche wir besitzen“ legt, dann sollten für den Wiederaufbau der Dreierbrücke endlich Prioritäten gesetzt werden. Anstatt über neue Parkplätze im Naherholungsgebiet des Werdauer Waldes nachzudenken ist es geboten, endlich über eine vernünftige Vernetzung des ÖPNV mit der Werdauer Waldeisenbahn welche auch für die touristische Nutzung geeignet ist und in diesem Zusammenhang die Unterstützung zur Anlegung eines Haltepunktes bei Leubnitz Forst nachzudenken.

**Alle sind gefordert:** Aus diesen Gründen rufen wir alle Bürger, Vereine, Tourismusverbände, sowie die regionale und überregionale Politik dazu auf alle Hebel in Bewegung zu setzen, die zum zeitnahen Bau einer neuen Dreierbrücke führen.

Wir der Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. sind gern bereit Sie dabei zu unterstützen. Für mehr Bahn im Land: P.S.: Es sind auch Ihre Steuergelder und eine umweltfreundliche Alternative die da im Wald in Form der Werdauer Waldeisenbahn liegt. Es wäre eine Schande diese in Zeiten von Klimawandel, Ölknappheit und Verkehrskollaps verkommen zu lassen!

Presseerklärung des EFWO „Friedrich List“ e.V. vom 24.08.2009

## Keine Fahrpreiserhöhung mit der LINKEN.

„Eine Fahrpreiserhöhung im Personenverkehr lehnt DIE LINKE. kategorisch ab“, so Dorothee Menzner anlässlich einer möglichen Tarifierhöhung, die der neue Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn AG, Dr. Rüdiger Grube, auf der Halbjahres-Pressekonferenz der Deutschen Bahn AG ins Spiel gebracht hatte. „Dies ist die falsche Medizin, um die Umsatzeinbrüche im Güterverkehr, auf den sich die Wirtschaftskrise vornehmlich auswirkt, zu therapieren. Dafür können nicht die Fahrgäste im Personenverkehr gerade stehen. Gerade bei der derzeit sinkenden Kaufkraft der Bahnkundinnen und -kunden sind höhere Ticketpreise das falsche Signal. Der festgestellte geringe Anstieg der Fahrgastzahlen bei einer durchschnittlichen Auslastung der Züge von nur 44 Prozent würde mit dieser Preispolitik auch künftig nicht zu erhöhen sein. Hier muss die Bahn an frühere Innovationen anknüpfen und attraktive Fahrpreise im Personenverkehr offerieren, um die Reisendenzahl steigern zu können. Vor drei Jahren sprach die Bahn noch davon, ihre Passagierzahlen bis 2010 verdoppeln zu wollen. Darum sollte sich der neue Bahnchef verstärkt kümmern, anstatt irgendwelche Börsenpläne weiter zu verfolgen.“ So die verkehrspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE. Dorothee Menzner. Pressemeldung vom 20.08.2009



# Umwelt & Verkehr

Ein 3.1 Km langes Teilstück des Staatsstraße S289 wurde im Juli 2009 in Werdau für den Verkehr parallel zur Eisenbahn freigegeben. Bild von der Mauer bei Werdau West Bild: © EFWO



## Mit dem Autobahzubringer steigt die Krebsgefahr durch Dieselruß

Bereits im Mai 2003 veröffentlichte der Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V. eine zur Verfügung gestellte Ausarbeitung von Prof. Dr. Gottlieb Polzer, zur ansteigenden Krebsgefahr bei Einleitung des Autobahzubringerverkehr von der A4 über die im Einzugsgebiet Werdau verlaufende Staatsstrasse S289. Im Juli 2009 wurde das erste Teilstück dieser Straße durch die Stadt Werdau hindurch mit Prominenz eröffnet. Bezeichnend ist hierbei, dass diese Staatsstraße parallel zur Eisenbahn verläuft, man aber lieber auf den Lkw – Verkehr als Motor der Wirtschaftsförderung gesetzt hat. Von den damals ansässigen Industriebetrieben welche als ausschlaggebendes Argument von neunzig Prozent der politischen Vertreter im Stadtparlament Werdau als Begründung für den Straßenneubau genutzt wurden, ist kein Betrieb mehr vorhanden. Es profitiert die Speditionsbranche an der Staatsstraße S289. Ausgerichtet auf den Straßengüternah- und Güterfernverkehr wird die Eisenbahn als umweltfreundliches Verkehrsmittel, gerade für den Güterverkehr in den Hintergrund gerückt. Mit dem Rückbau des Güterbahnhofes treten bereits öfters Engpässe auf, da Flächen wo intakte Gleise lagen, die für die Strasse abgerissen wurden, den Eisenbahnverkehr nun fehlen. Neben der Liebe zur Strasse und dessen kurzfristigen Lobbyismus werden für die Bürger zwar unsichtbare dafür aber spürbare Erscheinungen mit der Fertigstellung der im Trassenverlauf umstrittenen Staatsstraße S289 und der fertigen Anbindung zur Autobahn A4 in die Lufte schweben. Der tückische Dieselruß ob nun mit oder ohne Filter ist gerade beim Lkw richtig gemein. Man nimmt diese Substanz nicht unmittelbar wahr, dafür setzt sich dieser über betreffende Gebiete ab und sorgt für erhöhte Gesundheitsrisiken. Die zur Verfügung gestellte Studie hat das Fraunhofer – Institut für Toxikologie und Aerosolforschung im Auftrag des Umweltbundesamtes in Berlin durchgeführt. Diese über 300 Seiten starke Studie wurde bereits am 05.08.1999 der Öffentlichkeit vorgestellt. Als Ergebnis der Studie orientiert sich der Faktor  $F_1=10$ . Ein zweiter Faktor  $F_2=10$  ist ein Schätzwert, der sich auf die quantitative Vergrößerung der Dieselabgasmenge bezieht und besagt, das bei Einleitung des Autobahzubringerverkehrs sich die Dieselabgasmenge um mindestens das 10 fache vergrößert. Das Ergebnis ist F. Somit folgt für  $F: F = F_1 \times F_2 / F = 10 \times 10 =$  oder  $F = 10000$  %. Das heißt, die Krebsgefahr wird bei Einleitung des Autobahzubringerverkehrs von der Autobahn A4 um mindestens 10000 Prozent vergrößert. Hierdurch wird die ökologische Katastrophe für die Stadt Werdau und die an der Weststrasse gelegenen Naherholungsgebiete vorprogrammiert. Wurde die Bevölkerung hierüber aufgeklärt? Der Profit ist wieder wichtiger als die Gesundheit der Menschen. Die Angaben beziehen sich auf folgende Literatur: /1/ Autorenkollektiv Dieselruß – Sieben überraschende Antworten. ZS „Bild der Wissenschaften“ 11/1999 S.22. Ausarbeitung Prof. Dr. Gottlieb Polzer. Text - Red: AG-„Bahnpost“:

## Gleisanschlüsse im ländlichen Raum nutzen!

- I Sie sind Spediteur oder ein mittelständischer Betrieb im Einzugsbereich der Werdauer Waldbahn?
- I Sie haben Interesse an einen Umwelt bewussten Versand von Gütertransporten im überregionalen Bereich auf der Schiene?
- I Sie interessieren sich dafür, einen Gleisanschluss oder Verlademöglichkeit für das Verkehrsmittel Eisenbahn zu nutzen?
- I Sie möchten sich davon überzeugen, dass Güterverkehr auf der Schiene langfristig günstiger als der Lkw sein kann?

Mit der Werdauer Waldbahn können diese Möglichkeiten geschaffen werden.

Trauen sie sich, auf der Eisenbahnstrecke durch den Wald können sie in Zukunft bequem ihre Güter regional verladen und sicher an überregionale Ziele per Bahn befördern lassen!

## Eisenbahnstrecke im ländlichen Raum nutzen!

- I Sie möchten Umweltbewußte Naturlausflüge für Schulklassen, Kinder- und Jugendeinrichtungen als festen Bestandteil der Bildungsarbeit zum Heranführen an das Verkehrsmittel Eisenbahn durchführen?
- I Sie sind interessiert an öffentlichen Personennahverkehr im Bereich Wünschendorf – Seelingstädt – Werdau /West um den Abkopplungsprozess im Ländlichen Raum zwischen Thüringen und Sachsen eine Alternative zu geben?

Was auf der Strasse im Stau steht, stressig ist und die Umwelt verpestet, kann auf Schienen in aller Ruhe mit Pünktlichkeitsgarantie im Nahverkehr überholt werden!

Werden sie Partner der Werdauer Waldbahn!  
Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns!  
Eisenbahnförderverein EFWO „Friedrich List“ e.V.  
Kontakt: [www.efwo-friedrich-list.info](http://www.efwo-friedrich-list.info)  
Deutsche Regionaleisenbahngesellschaft GmbH  
Kontakt: [www.regionaleisenbahn.de](http://www.regionaleisenbahn.de)

# Verkehr & Sicherheit



(c)Bild - Archiv der BSW Freizeitgruppe „HET“ Zwickau

## Auszug aus der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung (EBO)

§ 62 Betreten und Benutzen der Bahnanlagen und Fahrzeuge  
Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung vom 8. Mai 1967 (BGBl. 1967 II S. 1563), die zuletzt durch die Verordnung vom 19. März 2008 (BGBl. I S. 467) geändert worden ist

(1) Die Bahnanlagen und Fahrzeuge dürfen von Personen, die nicht amtlich dazu befugt sind, nur insoweit betreten oder benutzt werden, als sie dem allgemeinen Verkehrsgebrauch dienen oder ein besonderes Nutzungsverhältnis dazu berechtigt.

(2) Der Aufenthalt innerhalb der Gleise ist nicht gestattet, es sei denn, dass dies zur Erfüllung amtlicher Aufgaben erforderlich oder im Rahmen eines Nutzungsverhältnisses zugelassen worden ist.

(3) Bahnübergänge von Privatwegen ohne öffentlichen Verkehr, die als solche gekennzeichnet sind, dürfen nur von den Berechtigten und nur unter den dafür festgelegten Bedingungen benutzt werden. Bei Annäherung an diese Bahnübergänge und bei ihrer Benutzung ist besondere Aufmerksamkeit anzuwenden.

(4) Bahnübergänge von Privatwegen mit öffentlichem Verkehr dürfen Personen nur anlegen und dem öffentlichen Verkehr überlassen, sofern sie dies mit dem Bahnunternehmer vereinbart haben und ihnen obliegende Sicherheitsmaßnahmen durchführen.

## Straßenverkehrsordnung macht Bahnübergänge unsicherer

Mehr schwere Unfälle an ungesicherten Bahnübergängen zu erwarten

Fahrgastverband PRO BAHN fordert "Stop"-Schilder an gefährlichen Bahnübergängen

Ab 1. September 2009 wird sich die Sicherheit an unbeschränkten Bahnübergängen in Deutschland deutlich verschlechtern. Verantwortlich dafür ist die Neufassung der Straßenverkehrsordnung, mit der angeblich der Schilderwald entrümpelt werden soll. Abgeschafft werden soll auch das Hinweisschild mit dem Schranken-Symbol, das auf beschränkte Bahnübergänge hinweist. An allen Bahnübergängen soll künftig ein Eisenbahnzug-Symbol warnen. "Ein Autofahrer, der sich einem Bahnübergang nähert, erfährt nicht mehr, ob eine technische Sicherung vorhanden ist oder er selbst feststellen muss, ob ein Zug kommt", erklärt der Bundesvorsitzende des Fahrgastverbandes PRO BAHN Karl-Peter Naumann. "Noch mehr Kraftfahrer als bisher werden glauben, gefährliche Bahnübergänge seien durch Schranken und Rotlicht gesichert und ungebremst hinüberfahren, obwohl sich ein Zug nähert. Das bedeutet mehr schwere Unfälle mit Toten und Verletzten. Lokführer und Bahnreisende in Regionalzügen sind besonders gefährdet." Mehr Sicherheit an gefährlichen Bahnübergängen würde die Kombination aus "Stop"-Schild und Andreaskreuz bringen. "Diese zusätzliche Sicherheit hat der Bundesverkehrsminister aber ausdrücklich verweigert. Die "Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrsordnung" verbietet diese sinnvolle Sicherung gefährlicher Bahnübergänge", erklärt Naumann. "Bedenkenträger im Ministerium und aus den Bundesländern verhindern mehr Sicherheit. Der Deutsche Bundestag hat sich bereits für die effiziente Sicherung von Bahnübergängen mit "Stop"-Schildern ausgesprochen, aber dafür ist auch die Zustimmung der Bundesländer notwendig." Daher fordert der Fahrgastverband PRO BAHN eine Nachbesserung der Straßenverkehrsordnung und verweist auf Nachbarländer. In Österreich, Frankreich, Polen, Irland oder Spanien sind "Stop"-Schilder an gefährlichen Bahnübergängen bereits Standard. "Auch in Deutschland brauchen Autofahrer eine klare Anweisung, wie sie sich am Bahnübergang verhalten sollen. Viele Autofahrer wissen nicht, was ein Andreaskreuz bedeutet," so Naumann. "Das richtige Schild an der richtigen Stelle ist eine günstige Alternative, wo aus Kostengründen Schrankenanlagen oder teure Unter- bzw. Überführungen nicht in Frage kommen." Wenn Bundesverkehrsminister Tiefensee behauptet, "Sicherheit bleibe oberstes Ziel", so erreicht die Novelle nach Auffassung des Fahrgastverbandes PRO BAHN das Gegenteil. "Vor dem Hintergrund zahlloser vermeidbarer Unfälle an technisch nicht gesicherten Bahnübergängen im ländlichen Raum, bei denen Menschen getötet oder schwer verletzt wurden, sind wir fassungslos über diese Gesetzesänderung," bewertet Marcel Drews, Vorstandsmitglied des Fahrgastverbandes PRO BAHN, die Neufassung. "Die neuen Bundesländer sind davon ganz besonders betroffen."

Pressemeldung PRO Bahn vom 31.08.2009



## Deutsche Regionaleisenbahn GmbH - Ihr Partner für den Eisenbahninfrastrukturbetrieb

**Eisenbahninfrastrukturunternehmen**  
**Rund 800 km Bahnstrecken bundesweit**  
**Weitere Informationen unter [www.regionaleisenbahn.de](http://www.regionaleisenbahn.de)**

Deutsche Regionaleisenbahn GmbH  
Kurfürstendamm 11  
10719 Berlin  
0 30 - 63 49 70 76  
0 30 - 63 49 70 99  
[info@regionaleisenbahn.de](mailto:info@regionaleisenbahn.de)



### Infoschnipsel:

## Ich möchte



Informationen über den  
EFWO „Friedrich List“ e.V.



das Verkehrs- und Gesellschafts-  
politische Infoblatt Bahnpost  
regelmäßig zugesendet bekommen.

## Ich habe Interesse



an einer Mitgliedschaft  
im EFWO „Friedrich List“ e.V.

### Absender:

Name, Vorname  
\_\_\_\_\_

Straße und Hausnummer  
\_\_\_\_\_

PLZ / Wohnort  
\_\_\_\_\_

Ausfüllen, Ausschneiden und  
Abschicken an:

EFWO „Friedrich List“ e.V.,  
Äußere Schneeberger Strasse 14  
08056 Zwickau

### Bahnpost für Westsachsen und Ostthüringen – Impressum:

Herausgeber:

Arbeitskreis „Bahnpost“ des Eisenbahnförderverein  
Westsachsen – Ostthüringen „Friedrich List“ e.V.

Vertrieb:

Die Bahnpost ist kostenlos erhältlich, kann durch  
Spenden unterstützt werden. Erscheint neben  
Extraausgaben vier mal im Jahr und kann über den  
EFWO „Friedrich List“ e.V. bezogen werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht  
unbedingt die Meinung der Bahnpost – Redaktion  
wieder. Nachdruck mit Angabe des Quellenverzeichnis  
erwünscht. Die Redaktion behält sich das Recht vor,  
Zuschriften sinnwährend zu kürzen.

Anschrift:

Eisenbahnförderverein  
Westsachsen / Ostthüringen „Friedrich List“ e.V.  
Äußere Schneeberger Strasse 14, 08056 Zwickau

Ausgabe:

2/2009 vom 05. September 2009, 9. Jahrgang

V.i.S.d.P. André Ackermann